



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 1. Schwere Pflicht/ welche dieAbsonderliche Gutthaten uns aufbürden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Nunc ergo habitatores Jerufalem, & Viri Juda: judicate inter me, & vineam meam. Quid est, quod debui ultra facere vineae meae, & non feci? *Isaia 5.*

Nun dann ihr Innewohner Jerufalem / und ihr Männer Juda: gebet ein Urtheil von mir / und meinem Weinberg. Was hab ich meinem Weinberg mehrers thun sollen? *Isaia 5.*

Der erste Absatz.

Schwö're Pflicht / welche die absonderliche Gutthaten uns aufbürden.

6. **S**ie Göttliche Rechtfertigkeit ruffet bey dem Propheten *Isaia* alle Innewohner der Stadt Jerufalem zusammen / damit sie anhören die billige Klag wider das Volk *Israël* / unter dem Nahmen eines Weinbergs / welcher die Mühe und Sorgfalt / mit welcher er gepflanzet / und gebauet worden / mit den sauristen Trauben der Sünd und Lasteren belohnet hat. Nunc ergo Habitatores Jerufalem, & Viri Juda, judicate inter me, & vineam meam. Ihr Innewohner Jerufalem / und ihr Männer Juda / gebet ein Urtheil zwischen mir / und meinem Weinberg. Sehet / ob ich etwas zu thun unterlassen / was vonnöthen war / damit ich zeitige / und wohlgeschmackte Trauben bekommen möchte. Was hätte ich mehrers thun können / als ich gethan hab? Quid est, quod facere debui, & non feci? Eben dieser Weiß zu reden gebraucht sich *Christus* der *Herr* in der jenigen bekanten Parabel des Weinbergs / das Jüdische Volk zu überweisen / und zu straffen wegen seiner vilfältigen Undanckbarkeiten / mit welchen sie ihm seine Gutthaten vergolten: und eben dieser Gleichnuß gebraucht sich heut sein Göttliche Majestät gegen dem Sünder / welcher sein Weinberg ist / und begehret von ihm Rechenschaft wegen der absonderlichen Gutthaten / welche er ihm verlihen hat. Quid est, quod debui ultra facere? Was ist / was ich hab weiter thun sollen?

Matthai
21.

S. Basilii
Homil. 5.
in Hexam.
& in 5. lfa.
S. Anton.
de Pad.
serm. 6.
Dom. 2.
Quadrag.

7. So sage dann / O Sünder! was hat Gott mehrer thun können für dich / als er gethan hat? Er hat dich auff der Erden diser Welt gepflanzet durch die Erschaffung; Er hat einen Zaun darum geführt mit seiner väterlichen Fürsichtigkeit / indem er dich bey Leben erhalten hat; Er hat seinen eingebornen Sohn von Himmel auff die Erden gesandt / diesen Weinberg zu versorgen / und diser hat gar sein Leben darbey gelassen. Siehest du allhier die Gutthat der Menschwerdung und Erlösung? Er hat einen Kelch / oder Vorkel auffgericht: Dises ist die Gutthat seines vergossenen Bluts / und der *H.* Sacramenten. Er hat darin ein Thurn auffgeführt / das ist der Christliche Glaub / welchen er dir in dem *H.* Tauff eingegossen. Er hat den Weinberg den Daulkuthen verlihen / und anvertrauet /

das ist / er hat ihn deiner Seel zu versorgen bergeben; und ist darauß verzeiset. Siehest du den Weinberg / den freygen Wein / welchen Gott dir geben hat; er hat dir die Zeit gegeben / denselbigen anzubauen; du hast dann Gott mehrer thun können / daß du selig werdest? Quid ultra? Ja er hat noch mehrer thun können / und hat es auch gethan / dann diese Gutthaten / ob sie schon gering seynd sie doch allgemein / für alle Creaturen. Aber er hat dir noch mehrer gethan / was dir noch über diese / andere absonderliche Gutthaten verlihen / und sonderbare Mühen die Hand geben / durch selbige die ewige Seeligkeit zu erhalten / worvon du Beschaffung in dem Gericht wirck geben müßst. Wird kein Entschuldigung seyn / O Christlicher Christ / und es wird erschrocklich seyn wann man sehen wird / daß man kein Entschuldigung haben kan.

Es ist der Patriarch *Jacob* von jenen kannten / und Geheimnuß / vollen Sorgen auffgewacht / und er ware voll der Furcht / *Pavensque*, sagt der *H. Text* / er war erschrocken / und sprach: quam terribilis est locus iste / wie erschrocklich ist dieses Orth! non est hic aliud, nisi Domus Dei, & porta caelorum / und die Porten des Himmels! Er hat sich diese Furcht des Patriarchen bedenklich / bekennet / daß mir dieses allzeit ein Verwunderung verursachet. O *Jacob*! was ist dir was fürchtest du dir? Es seynd allhier gewisse Ding / welche dich in deinem Gemüth verwunden können: es ist das / was du gesehen hast / und das / was du gehört hast. Das ist / was du gesehen hast / ist ein Bildnuß der Fürsichtigkeit / und der absonderlichen Sorg / welche Gott für dich traaget. Also sagt der Buchstaben nach *Pererius*, und vor ihm *Beatus* *thius*, und *Theodoretus*: quam quidem providentiam, sagt diser Lehrer / appropinquante sua confestim Deus declaravit: denn enim Deus ei scalam, &c. Diese Fürsichtigkeit hat ihm Gott zu erkennen gegeben durch die Erscheinung: dann er hat ihm ein Lantz gezeiget. Du / O *Jacob* / hast eine Lantz gesehen / welche bis an den Himmel reichte: hast zu oberst an derselben Gott gesehen /

Genes. 28.

her auff dich warthet / dich zu empfangen: du hast die Engel gesehen / welche als Diener der Göttlichen Fürsichtigkeit dein Gebett zu Gott hinauff tragen / und die Göttliche Gnaden-Hülff / Räth / und Einsprechungen zu dir herab bringen. Dasjenige aber / was du gehört hast / ist was Gott ganz gnädig zu dir gesagt hat: Ego sum Dominus Deus Abraham patris tui. Ich bin der HERR / der Gott deines Vatters Abrahams: Terram, in qua dormis, tibi dabo. Die Erden / auff welcher du schlaffest / will ich dir geben; ich will auch dein Geschlecht forsetzen und mehren. Eric semen tuum, quali pulvis terrae. Es wird dein Saamen seyn / wie der Staub der Erden. Ich will dein Beschüßer seyn / wo du immer hin fortgehn wirst. Ero custos tuus, quocunque perrexeris. Was Ursach / O Jacob / hast du bey allem diesem dir zu fürchten? Warum zitterest du dann? die Göttliche Heimlichungen / und Erscheinungen / ob sie gleich Anfangs erschrecken / so stärken sie doch hernach das Herz / und hinterlassen eine Freud / und Trost. Wie kan dann diese so gnadenreiche Göttliche Erscheinung dich in Furcht / und Schrecken lassen? Höret hierüber / ihr Christliche Zuhörer / die Antwort / und Erklärung des Cardinals Cajetani. Er sagt: wahr ist es / daß Jacob nichts anders gesehen / und gehört / als eine absonderliche gnädige Obacht Gottes über ihn / und stattliche Verheißung Göttlicher Wolthaten: aber hierbei ist mit nur zu merken / was diese väterliche Fürsichtigkeit auff Seithen Gottes gegen dem Jacob mit sich bringt; sondern auch was sie von dem Jacob gegen Gott erfordert. Auff Seithen Gottes gegen dem Jacob enthaltet sie lauter Gnaden / und sonderbahre Wolthaten: herentgegen aber entsethet darauß

bey dem Jacob ein grosse Schuldigkeit gegen Gott / und folgendes ein schwehre Verantwortung. Deswegen erschricket der Patriarch / und fürchtet ihm / mit wegen der Gutthat / welche ihm Gott erweist / sondern wegen der Rechenschafft / welche er Gott darumb zu thun schuldig ist: Timuit, sagt Cajetanus, considerando se ipsum relative ad presentiam Dei, ne imputarentur sibi defectus sui.

Cajetanus in Genes.

9.

Er / Jacob / der Patriarch gedachte: ich sehe / und erkenne wol / daß diese Erscheinung und Verheißung ein solche Gnad ist / welche vil andere absonderliche Gnaden und Wolthaten nach sich ziehet; aber ich sehe nit / wann ich so vil absonderliche Mittel empfangen / und dennoch hernach undankbar bin / und mich verlehre / was ich in dem Gericht für ein Entschuldigung haben werde. Ist dieses nit Ursach zu fürchten? dieses Gericht / dise meine Pflicht und Schuldigkeit / dise Rechenschafft / welche mir wegen so absonderlichen Gutthaten und Gnaden zu geben obligir / dise machen mich zitteren. Timuit divinum iudicium. Er hat gefürchtet das Göttliche Gericht. Wann Gott der Richter zu dir sagen wird: Quid ultra debui facere? was hab ich mehrer thun können? wirst du etwas antworten können? du wirst nichts finden. Die Göttliche Fürsichtigkeit hat dir kein Nutz überlassen. Damit du aber dein Schuldigkeit besser erkennen mögest / und auß heylsamem Furcht dich bey Zeiten auff dein Verantwortung bedenkst / und vorbereitest / so laßet uns zum wenigsten etliche absonderliche Gutthaten betrachten / und die dreyerley Gattungen der Güter in etwas durchgehn / als da seynd die Güter der Natur / des Glücks / und der Ungnad.

☪ : ☪ : ☪

Der andere Absatz.

Rechenschafft wegen der Güter der Natur / und erslich des Adels.

10. Er strenge Richter / O Catholischer Christ / wird dir erslich fürhalten alle Güter der Natur / welche er dir geben hat / und wird von allem und jeden Rechenschafft begehren / als von deinen Eltern / Vaterland / Herkommen / Gesundheit / Kräftzen / und Stärke / von deiner Schönheit / und wolgestalten Leib / von deinem guten Ingenio / und sähigen Verstandt / und von anderen dergleichen natürlichen Gaaben / welche du an dir selbst erkennest / und welche du auch jetzt nit erkennest. Wir wollen den Anfang machen: hat dich Gott lassen von Adlichen Eltern gebohren werden? so sihet man schon / daß du solche Geburt nit hast verdienen können. Es ist dise Adliche Geburt ein absonderliche Gutthat gewesen / dein Seeligkeit zu befördern; dann was ist es anders gewesen / daß dir Gott den Adel gegeben / als / wie es mehreren Theils sich zuträgt / daß er dir Herz und Muth gegeben / fürtreff

liche Thaten / und Werck vorzunehmen. Er hat dir wollen die Thaten deiner Adlichen Vorfahren vorstellen / damit du dergleichen zuthun einen starcken Antrieb hättest. Er hat dir Mittel geben wollen / allerley Wissenschaften zu erlangen; Er hat dich in eine Schuhl thun wollen / in welcher du eine bessere Unterweisung hättest: Er hat dir wollen ein Ansehen machen / daß du den schwachen beystehen / und andere durch dein Exempel zur Tugend anführen kontest. Quid debui ultra facere? Sihe! wird der Göttliche Richter sagen / was hätte ich diffals mehrer thun können / und sollen? Was hast aber du dagegen gethan? Judicate inter me, & vineam meam. Gebet nur ein Urtheil von mir / und meinem Weinberg! urtheilet ihr Engel! redet ihr Menschen! es gebe Zeugnuß dem Gewissen! was wird es alsdann sagen? eben dieses / was es dir anseho sagt.

Ecce

Ist